

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Die Klaglieder Jeremia.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)

25. Und Einen kämmerer auß der stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten, die in der stadt funden wurden; dazu Sopher, den heersfürsten, der das landvolck zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolck, so in der stadt funden wurden.

26. Diese nahm NebusarAdan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und* der könig zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Also ward Juda auß seinem lande weggeführt. * 2 Kön. 25/21.

28. Dis ist das volck, welches NebucadRezar weggeführt hat, nemlich im siebenten jahr, drey tausend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehnten jahr aber des NebucadRezar, acht hundert und zwey und dreyßig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahr des NebucadRezar führte Nebusar:

Adan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber* im sieben und dreyßigsten jahr, nachdem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, + erhob Evil Merodoch, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn auß dem gefängnis. * 2 Kön. 25/27.

+ 1 Sam. 27.
32. Und* redete freundlich mit ihm; und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34/3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er* vor ihm als stets sein lebenlang. * 2 Sam. 9/7.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes leben lang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die KlagLieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

I. **W**ie lieget die stadt so wüste, die voll volcks war? Sie ist wie eine witwe, die eine fürstin unter den heyden, und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen laufen: es ist* niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69/21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schweren dienste; sie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolgter halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seufzen: Ihre jungfrauen, sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihre feinden gehets wohl: denn der HERR

hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünde willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingejogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters hergehabt hat; weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, dar um muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflath klebet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zulezt so gehen würde, sie ist ja zu gräulich her unter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, siehe an mein elend, denn der feind pranget sehr. Ddd 4 10.

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinode gelegt: denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heiligtum gingen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine gemeine kommen. * 3. M. 23/3.

11. All ihr volck seufzet, und gehet nach brot, sie geben ihre kleinode um speise, daß sie die seele laben. Ach HERR, siehe doch und schaue, wie schäde ich worden bin.

12. Such sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schanet doch und sehet, ob irgend ein schmerzen sey, wie mein schmerzen, der mich getroffen hat: Denn der HERR hat mich * voll jammers gemacht, am tage seines grimmigen zorns. * Ps. 88/4.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen füßen ein neß gestellet, und mich zurück geprellet, er hat mich zur wüsten gemacht, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwachet, und mit hausen mir auf den haß kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HERR hat zertreten alle meine starcken, so ich hatte, er hat über mich ein fest außrufen lassen, meine junge mannschaft zu verderben. Der HERR hat der jungfrauen tochter Juda eine felter treten lassen.

16. Darum * weine ich so, und meine beyde augen fließen mit wasser, daß der tröster, der meine seele solte erquickern, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand erigt.

* Jer. 14/17. 16. Ps. 69/21.

17. Zion strecket ihre hände auß, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen feinden geboten; daß Jerusalem muß wissen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewest. Höret, alle völker, und schanet meinen schmerken: meine jungfrauen und jüngerlinge sind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet; denn sie * gehen nach brot, damit sie ihre seele laben. * Ps. 37/25.

20. Ach HERR, siehe doch, wie * bange ist mir, daß mirs im leibe davon wehet! Mein herz walle mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das schwert, und im hause hat mich der tod zur witwe gemacht.

* Ps. 25/17. Luc. 21/26.

21. Man hörets wohl, daß ich seufze, und habe doch * keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, daß machest Du. So laß doch den tag kommen, den du außrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. * Ps. 69/21.

22. Laß alle ihre bözheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner missthat willen zugerichtet hast: denn meines seufzens ist viel, und mein herz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Erzählung über die gänzliche niederlage der tochter Zion.

1. **W**ie hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die herrlichkeit Israel vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen * fußstempel, am tage seines zorns. * Gesch. 7/49.

2. Der HERR hat alle wohnungen Jacob ohne barmherzigkeit vertilget; er hat die festen der tochter Juda abgebrochen, in seinem grimm und geschleiffet: Er hat entwenget beyde ihre königreich und ihre fürsten.

3. Er hat alle horne Israel in seinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein * feuer angesteckt, das umher verzehret. * Jer. 17/27.

4. Er hat * seinen bogen gespannt, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführt wie ein widerwärtiger, und hat erwürgt alles, was lieblich anzusehen war; und seinen grimm wie ein feuer aufgeschüttet in der hütten der tochter Zion. * Ps. 7/13.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre paläste, und hat seine festen verderbet; er hat der tochter Juda viel klagen und leides gemacht.

6. Er hat seine gezelte zermahlen, wie einen garten, und seine wohnungen verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde seyert,

ge und sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen zorn beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworfen, und sein heiligtum verbannt; er hat die mauern ihrer paläste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HERRN geschnitten haben, wie an einem feiertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauern der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zwiner stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den heyden, da sie das gefeh nicht üben können, und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben säcke angezogen: die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe schier meine augen aufgeweinet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde aufgeschüttet über dem jammer der tochter meines volcks, da die säuglinge und unmündigen auf den gassen in der stadt verschmachteteten.

* Jer. 9. 1. Klagl. 1. 16.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt verschmachteteten, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten mögte? Denn dein schaden ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir löse und thörichte gesichte gepredigt, und dir deine missthat nicht geoffenbaret, damit sie dein gefängniß gewehrter hätten; sondern haben dir gepredigt löse predigt, damit sie dich zum lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen

mit händen, pfeiffen dich an, and schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man jaget, sie sey die allerschönste, der sich das ganze land freuet?

16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf wider dich, pfeiffen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Geh, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, des wir haben begehret, wir habens erlangt, wir habens erlebt.

17. Der HERR hat gethan, was er vor hatte; er hat sein wort erfüllt, daß er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmherzigkeit zerstört: er hat den feind über dir erfreuet, und deiner widersacher horn erhöht.

* 5 Mos. 28. 15. seq. 16.

18. Ihr herzh schrey zum HERRN: Du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab stießen wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel lasse nicht abe.

* Jer. 14. 17. 16.

19. Stehe des nachts auf, und schrey; schütte dein herz auß in der ersten wache gegen dem HERRN wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf um der seelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verschmachten vornen an allen gassen.

20. HERR, schau und siehe doch, wenn du doch verderbet hast! Sollen denn die weiber + ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heiligtum des HERRN so erwürgt werden?

* c. 1. 20. c. 4. 10. + 5 Mos. 28. 53. 16.

21. Es lagen in den gassen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jügglinge sind durchs schwert gefallen. Du hast gewürgt am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden umher gerufen, wie auf einem feiertage; daß niemand am tage des zorns des HERRN entrinnen und überleben ist: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag-, trost- und vermahnungsschrift an das jüdische volck.

1. Ich bin ein elender mann, der die rüthe seines grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt und lassen gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.

D d d 5

3. Er

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht, und mein gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat mich in finsterniß gelegt, wie die todten in der welt. * Ps. 143/3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löwe im verborgenen. * Ps. 10/9.

11. Er läset mich des weges fehlen, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannt, und mich dem pfeil zum ziel gesteckt. * Ps. 7/13.

13. Er hat auß dem löcher in meine nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein * spott alle meinem volck, und täglich ihr lieblein. * Ps. 22/7. Ps. 2/4.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesättiget, und mit wermuth geträncket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zerschlagen, er wälhet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERN.

19. Bedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und * gallen geträncket bin. * Matth. 27/34.

20. Du wirfst ja daran gedencken, denn meine seele saget mirs.

21. Das nehme ich zu herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * güte des HERN ist, daß wir nicht gar auß sind, seine * barmherzigkeit hat noch kein ende: * Neh. 9/31. 1 Thron. 22/13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu, und deine treue ist groß.

24. Der HERN ist mein * theil, spricht meine seele: darum wil ich auf ihn hoffen. * Ps. 16/5. Ps. 73/26.

25. Denn der * HERN ist frennlich dem, der auf ihn harret und der seele, die nach ihm fraget. * Ps. 40/2.

26. Es ist ein köstlich ding, geduldig seyn, und auf die hülfe des HERN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfället,

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarre,

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HERN verköstet nicht ewiglich.

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen güte. * Es. 54/8.

33. Denn er nicht von herzen die menschen plaget und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefangenen auf erden gar unter seine füsse zertreten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HERN nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des HERN befehl? * Amos 3/6.

38. Und daß weder böses noch gutes komme auß dem munde des allerhöchsten?

39. Wie * murren denn die leute im leben also? Ein ieglicher murre wider seine sünde. * Joh. 6/43.

40. Und laffet uns forsch u und suchen unser wesen, und uns zum HERN bekehren.

41. Lasset uns unser herz sammt den händen aufheben zu Gott im himmel.

42. Wir, * wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen, darum hast Du billig nicht verschonet. * Ps. 106/6. 1c.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschüttet und verfolget, und ohne barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebet hindurch konte.

45. Du hast uns zu kotz und unsflath gemacht unter den völkern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

47. Wir werden gedrückt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine * augen rinnen mit wasser: bächen über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9, 1. c. 13, 17. c. 14, 17.

49. Meine augen stießen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da;

50. Bis der * HERR vom himmel her: abschauet, und sehe drein: * Sir. 35, 21.

51. Mein * auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt. * c. 1, 16.

52. Meine feinde haben mich gehebet wie einen vogel ohn urfach.

53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten auß der gruben:

56. Und du erhörest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem seufzen und schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schau, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedanken wieder mich.

61. HERR, du hörest ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich;

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr tichten wider mich täglich.

63. Schau doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so * singen sie von mir ein lied: lein. * Ps. 69, 13. 16.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdienet haben. * Ps. 137, 8. Jer. 50, 29.

65. Laß ihnen das herz erschrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimme, und ver- tilge sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal: Weissagung von der Edomiter untergang.

1. **W**ie ist * das gold so gar verdünckelt, und das feine gold so heßlich worden? Und liegen die steine des heiligtums vornen auf allen gassen zerstreuet. * Es. 1, 28.

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie sind sie nun den erde- nen töpfen vergleicht, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmerzig seyn, wie ein strauß in der wüste.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst: die jungen kin- der heischen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichste assen, ver- schmachten ietzt auf den gassen; die vor- hin in seiden erzogen sind, die müssen ietzt im loth liegen.

6. Die missthat der tochter meines volcks ist grösser, denn die * sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam kei- ne hand dazu. * 1 Mos. 18, 20. c. 19, 4. seq.

7. Ihre Nazarai waren reiner denn der schnee, und klärer denn milch; ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunkel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kennet; ihre haut hängt an den bei- nen, und sind so dürre als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwert ge- schwach haß, weder denen, so da hungers star- ben; die verschmachteteten und erstochen wor- den vom mangel der früchte des ackers.

10. Es haben die * barmherzigsten wei- ber ihre kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. * c. 2, 20. 5 Mos. 28, 53.

11. Der HERR hat seinen grimme voll- bracht, er hat seinen grimmen zorn auß- geschüttet; er hat zu Zion ein * feuer ange- stecket, das auch ihre grundveste verzer- ret hat. * Jer. 17, 27.

12. Es hätten die könige auf erden nicht gegläubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind solte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der misse- that willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und waren mit blut besu-

besudelt, und konten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehrten, und mit den ältesten keine barmherzigkeit übten.

17. Noch gaffeten unsere augen auf die nichtrige hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind auß, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolgter waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolgt, und in der wüsten auf uns gelauret.

20. Der gefasste * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns vershöreten, daß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer. 52, 8. 11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, * du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz: denn der kelch wird auch über dich kommen; du mußt auch truncken und geblösset werden. * Ps. 137, 7. + Jer. 49, 12.

22. Aber * deine missthat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine missthat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine sünde aufdecken. * Es. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremia gebet um erlösung des übelgeplagten Jüdischen volcks.

1. Gedencke, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den außländern.

3. Wir sind waisen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie witwen.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser holz muß man bezahlet bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, läset man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihre missthat entgelten.

* 2 Mos. 20, 6. Jer. 31, 29. Es. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen, vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächt, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die stärcken sind von ihnen gehencket, und * die person der alten hat man nicht geehret. * 5 Mos. 28, 50.

13. Die jünglinge haben mühlsteine müssen tragen, und die knaben über dem holztragen straucheln.

14. Es sitzen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein säyenspiel mehr.

15. Unser herrens freude hat ein ende, und unser reigen ist in wehklagen verkehret.

16. Die krone unsers haupts ist abgesehen, o weh, daß wir so gesündigt haben!

17. Darum ist auch unser herz betrübt, und unsere augen sind finster worden,

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die sächse drüber lauffen,

19. Aber du, HERR, der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für.

20. Warum wilt du unser so gar veressen, und uns die länge so gar verlassen?

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alterz.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klag Lieder Jeremia.

Der